

ter der von Hunger und Terror unerträglich bedrückten arbeitenden Bevölkerung Sachsens. In der Tat ist die Schieds-Regierung nichts weniger als harmlos und nichts weniger als „unpolitisch“. Das traffe Gegenstück ist der Fall.

Vor einem Jahre, am 6. Mai 1930, wurde Walter Schied, bisher Präsident des Staatsrechnungshofes Sachsens, zum Ministerpräsidenten gewählt. Für ihn stimmten alle offenen kapitalistischen Parteien, auch die Deutschnationalen; die Nazis ermöglichten diese Wahl durch ein bewußtes Manövrier der Stimmenthaltung, die SPD stimmte scheinoppositiv „ dagegen“ und nur die Gegenstimmen der Kommunisten bedeuteten zugleich die Anlage des auch außerparlamentarischen Kampfes. Kurz danach kam es zur Landtagsauflösung, weil das Kabinett keine Mehrheit hatte, Schied trat zurück, führte aber die Geschäfte weiter; ein neuer Landtag wurde gewählt. Das Großkapital ließ nun keine Parteien abhändeln, die die Regierungsführung übernahm; es führte zu keinen Ergebnissen führte und als Regierung blieb — das Schied-Kabinett, das sich als „Geschäftsführend“ bezeichnet, im Wirklichkeit aber, da es keine offene Mehrheit im Landtag hat, somit nichts anderes darstellt als eine Diktatur.

Das tatsächliche Großkapital ist von der Schied-Diktatur umgibt. Die Vertreter der Bourgeoischichten lassen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Zwei Beispiele:

Die deutschnationalen Leipziger Neuesten Nachrichten (vom 19. April 1931):

„ Bis auf weiteres besteht kein zwingender Anlaß, die jetzige Regierung umzuändern, zumal die Regierung Schied in weitesten Kreisen des Bürgertums höchste Anerkennung sich erworben hat.“

Die demokratischen Dresdner Neuesten Nachrichten (vom 6. Mai 1931) beglückwünschten sich ebenfalls für die Schied-Diktatur und gegen die in jüdischer Offenheit (mit Reich!) der Brüning-Diktatur gleich:

„ Die schweren Notstände der jetzigen Zeit und die völlig neuen Probleme, vor die jede Landesregierung heute gestellt ist, lassen sich nicht mehr mit parteipolitischen Programmen erörtern, nicht durch dem Zufall preisgegebenen Abstimmungen im Landtag entscheiden, sondern erfordern eine klare, feste, zu raschem, gleichsam durchdringenden fähigen Exekution. Diese harten Aufgaben sind von den deutschen Parlamenten erst sehr zögernd und sehr schwer erkannt worden, am ehesten und am stärksten im Reichstag und im Sächsischen Landtag, wie die Existenz der Kabinette Brüning und Schied beweist.“

Die Praxis des Schied-Kabinetts rechtfertigt in vollem Maße diesen Enthusiasmus des Kapitals:

Die Schied-Regierung hat im Textilstreik Polizei gegen die Streikenden eingesetzt. Das Blut der Streikenden blüht die Profiteure der Textilindustrie.

Die Schied-Regierung hat die Unterdrückung des Erwerbslosen-Tages am 23. Februar 1931 mit allen Mitteln angeordnet.

Die Schied-Regierung hat unter Ausnutzung einer Notverordnung vom 1.12.1930 die Mietsteuern zu einer Landbesitzererhöhung und den Gemeinden, die die Mietsteuern an die Gemeindefiskus nicht abliefern können, mit Strafen von 5000 Mark, die von 10 zu 10 Tagen bis um weitere 5000 Mark erhöhen, belegt. Ein schwerer, brutaler Schlag gegen den Wohnungsbau und gegen die Mieter!

Die Schied-Regierung hat durch ihren Vertreter im Reichsrat den angenommenen Reichspropagandageld auf Gestirfleistung einzuweisen zu Fall gebracht!

Die Schied-Regierung hat der Brüning-Bundenburgischen Artikel-Notverordnung vorgearbeitet und noch, vor ihr aus eigenem für Sachsen den kleinen Belagerungsplan (Demonstrationsverbote usw. „zunächst bis nach Otern“) verhängt.

Die Schied-Regierung hat einen tollen Polizeikurs in Sachsen entfesselt. Er richtet sich eindeutig gegen die Volksmassen, gegen die Arbeiterklasse und ihre Partei, die KPD. Sie begünstigt den Stahlhelm und beheimatet den Nazi, der „Sportübungen“ im Freien, Sportmärsche usw. erlaubt seien, wobei aber, wenn eine revolutionäre Organisation bei einer solchen Sportübung gefaßt werden könne!

Die Schied-Regierung ist der Hort des wildesten Kulturfaschismus. Schied hat das Verbot des Remarque-Films betreiben, den kleinen Katerismus (der seit 1918 bis 1931 abgelehnt war) wieder eingeführt, Freibühnenverflämungen verboten.

Das alles ist nur ein kleiner Ausschnitt. Noch mehr Beispiele anzuführen, ließe Wasser in die Erde gießen.

Dieses „harmlose“, „unpolitische“, „Beamtenkabinett“ erweist sich also nicht nur formal als eine diktatorische, vom Landtag nicht gewählte Regierung, sondern ihre Rolle und ihre Praxis demonstrieren überdeutlich, daß sie nichts anderes ist als Brüning's sächsischer Putsch, als eine Regierung der Durchführung der tatsächlichen Diktatur für Sachsen!

Diese Schied-Diktatur, hinter der in erster Linie Volkspartei und Stahlhelm stehen, braucht natürlich eine Stütze in den Notfällen und wie Brüning, so findet sie gegenwärtig auch Schied hauptsächlich bei der SPD, dazu auch bei den Nazis. Wie im Reichsmagazin, so geht auch in Sachsen die SPD mit der Diktaturregierung durch die dänischen und wird von ihr auch hier so cannibalistisch behandelt; sie darf für ihre Unterstützung Schied zunächst den gepanzerten Stiefel lassen. Schamlos verraten die „Linken“ SPD-Führer die Volksmassen und entsandern sich als die gefährlichsten Arbeiterfeinde, schamlos würgten sie den Textilstreit und vor lauter den Bauarbeiterstreik ab. Der SPD-Polizeipräsident Leipzig, der „linke“ Reichner, ist zweifellos der tüchtigste Prätorianer des Großkapitals und seiner Schied-Diktatur in den Aktionen gegen die arbeitende Bevölkerung. SPD-Böckel hat kürzlich die Unterdrückung Schieds durch die „linke“ SPD ableugnen wollen — jüdisch schreibt der Dresdner Anzeiger von heute dazu: „Die Augen sind taub.“ Wie dumme auch, etwas abzuleugnen zu versuchen, was jeder Tag demonstriert; daß die „Linken“ Soldaten die Hilfspolizei der Schied-Diktatur sind.

Die Nazispartei beweist ein wenig Scheinopposition, und läßt die Schied-Diktatur außerparlamentarisch auf entscheidende durch Streikbrüchigkeit bei den Wirtschaftskampfen, durch Verteilungsfähigkeit, durch Ueberfälle auf revolutionäre Arbeiter.

Die einzige Partei, die wie im Reich gegen Brüning in Sachsen gegen die Schied-Diktatur rücksichtslos kämpft, die Massen mobilisiert und in Bewegung setzt, ist die KPD. Ihrer Initiative entspringt die Welle von Kampfbeschlüssen der Betriebe, Stempelstellen und öffentlichen Versammlungen gegen das Schied-Kabinett. Auch der rote 1. Mai der KPD stand im Zeichen dieser Mobilisierung.

Dieser Kampf gilt es jetzt verstärken fortzuführen. Die wirtschaftliche Gegenoffensive der Arbeiter, jenseit der Metallarbeiter, heißt es mit dem Parolen gegen die Brüning- und Schied-Diktatur zu verbinden, die Volkspartei gegen Brüning, Goering, Franzen und Schied, für Arbeit, Brot, Freiheit gewaltig zu steigern.

Die Volksmassen Sachsens werden dafür sorgen, daß die Schied-Regierung politisch nicht viel älter als das Jahr wird, das sie hinter sich hat und daß der schöne Schied aus dem Hintergrund gezogen — nicht in den Vordergrund — — nicht, **politisch in den Abgrund geführt wird.**

Das stützt die SPD:

Neuer Anschlag der Schied-Regierung

Zahn gewordene Nazis / KPD-Abrechnung mit Killinger und Liebmann

Die Schied-Regierung hat vom Landtag gefordert, daß die Abstimmung über die einzelnen Staatkapitel nicht bei der Beratung jedes Kapiteles erfolgen soll, sondern nach Abschluß der Gesamtberatung in einer gemeinsamen Gesamtabstimmung. Die Schied-Regierung verfolgt mit dieser Forderung den Zweck, die im Etat erst, durch Mehrheitlich eingestellten Sozialausgaben, Mittel für die Erwerbslosen, Sozialrentner, für Arbeitsbeschaffung usw. am Schluß des Etats nicht mehr balancieren und deswegen eine Streichung wieder vorgenommen werden müßte. Die kommunistische Fraktion widerspricht dem Antrag unter Aufhebung dieses Zwecks der Forderung der Schied-Regierung mit aller Entschiedenheit gegen eine solche Maßnahme. Sie erklärt, daß sie unter keinen Umständen ihre Zustimmung für diese Maßnahmen geben und die Maßnahmen bekämpfen werde.

Die sozialdemokratischen Vertreter im Reichsrat sind gegen diesen Antrag, der Schied-Regierung ihre Unterstützung zu geben. Der sozialdemokratische Reichsratspräsident Weidel erklärte, daß man eine dritte Beratung durchzuführen könne, daß man in den Ausschüssen aber auch zeigen werde, daß die Mittel überzogen werden, die Zustimmung verweigern können. Dadurch seien die Möglichkeiten

eines Ausgleiches des Etats am Schluß der Beratung gegeben für jeden Arbeiter ist klar, daß die Regierung von den Bestimmungen des Unterdrückungsapparates nichts freizugehen will, daß vielmehr alles tut, um diesen Unterdrückungsapparat noch zu erweitern, um dadurch höhere Mittel für die Arbeiter zu beschaffen. Sozial- und Kriegssperre einzuweisen. Die Abkehr der Regierung ist ganz klar. Um so mehr ist die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion eine offensichtliche Arbeiterfeindschaftsmaßnahme.

Der Demokrat Claus erklärte, man müsse doch berücksichtigen, daß die Regierung, um den Erwerbslosen zu helfen, einen Ausgleich schaffen will. Er erhielt von dem Vertreter der kommunistischen Fraktion, Gen. Renner, die richtige Antwort. Gen. Renner erklärte, diese Regierung habe das Arbeitsbeschaffungsprogramm nicht durchgeführt, die Winterbeihilfe nicht ausbezahlt, die Mietzuschüsse nicht zum Wohnungsbau verwendet. Der Sinn dieser Regierungsmaßnahmen sei ganz klar. Die Mehrheit des Reichsrates, sozialdemokratische und bürgerliche, sollte sich der Forderung der Schied-Regierung ihre Zustimmung geben. Damit ist das Schicksal aller sozialdemokratischen Anträge von vornherein besiegelt.

Der Verlauf der Landtagsitzung

Dresden, den 6. Mai.

Die heutige Sitzung des Sächsischen Landtages brachte als Auftakt den von uns bereits an anderer Stelle behandelten Zusammenstoß zwischen der KPD-Fraktion und dem SPD-Präsidenten Weidel, dem es zunächst gelang, die kommunistische Erörterung abzuwehren. Beim Eintritt in die Tagesordnung zeigte er sich, daß die kommunistische Abrechnung mit den Nazis-Propagandisten in der letzten Sitzung ihre Wirkung auf die großhändlerischen Politik nicht verfehlt hat. Die Debatte über die Aufhebung der Demonstrationsverbote und der Sammelien in Leipzig und Jena wurden nämlich durch eine zuerst kühne Rede des abgetragenen Studentowki eingeleitet, der sich diesem Ziele, seine freien Beschimpfungen zu wiederholen. Der Sozialdemokrat Liebmann brachte in seiner Debatte als Antwort auf die nationalsozialistischen Behauptungen eine lange Reihe von faktischen Verdrehen führender Leute der NSDAP. Ein ganzer Reigen von Stillschweigen und Unterstellungen kennzeichnete diese Erörterung der Nazisführer. Charakteristisch war jedoch, daß die Liebmann lediglich auf die Ausschaltung der parlamentarischen Schweigen der Partei beschränkte. Er verließ jedoch grundsätzliche Worte zur Rolle der NSDAP, Reichsminister, welche trat er nicht für die Aufhebung der Demonstrationsverbote, sondern lediglich für die Aufhebung der Sammelien in Leipzig und Jena ein. Der Innenminister Richter gab hierauf eine Erklärung der Regierung ab, wonach Demonstrationsverbote und Sammelienverbot „lediglich aus verkehrspolitischen Gründen“ erfolgt seien.

Genosse Hermann:

Die „Begründung“ des Innenministers ist nichts anderes als ein Verweis, die wahren Gründe und den Terror der Regierung gegen die Arbeiterklasse zu verhehlen. Es ist eine Vagerheit, uns einreden zu wollen, das Motiv der Maßnahmen der Regierung sei ein anderes als das des gesamten Reaktionsstaates der herrschenden Klasse. Was hinter dieser herrschenden Klasse steht, das ist die Kiste der Reichsminister deutlich genug. Wir diskutieren jedoch nicht persönlich. Wir betonen es als unsere Aufgabe die politische Rolle der Landtagsmitglieder des Kapitals zu erklären. Die Abrechnung mit diesen Herren, die wir in der letzten Sitzung vornahmen, hat ihren Widerhall in der Arbeiterklasse gefunden. Wenn die tatsächlichen Verbände der Arbeiterklasse Partei für die Generalabrechnung vorzunehmen und den offenen Kampf gegen den Reaktionsstaat zu führen. Um so schändlicher ist das Verhalten der SPD-Fraktion, die in unerschütterlicher Weise gegen die Kommunisten steht und die anfänglich der Forderung in der letzten Sitzung deklarierte über die „gestrichelten Worte“ des bürgerlichen Parlamentarismus. Wir verstehen sehr gut, was hinter dieser Hecke steht. Die SPD-Fraktion will verweigern, daß die Nazis das Werkzeuge der Herrschenden sind, die die SPD heute mit der Unterstützung der tatsächlichen Notwendigkeitsmaßnahmen im Mittel ist. Ebenso schamlos ist die Verleumdung der Haltung der KPD-Fraktion in der Frage der Anwendung der Geschäftsordnung, weil, wie das heutige Beispiel zeigt, diese

Verhinderung entscheidend heiss gegen die Kommunisten angeordnet wird. (Lebhafte Zustimmung d. d. K.)

Wir stellen fest, daß auch zu diesen Demonstrationen der reaktionären Regierung die SPD-Presse ihre Zustimmung, in die der den Dienstleistungen 1930 in Leipzig die Stichwort für die Polizei gegeben hat. Die SPD-Fraktion vollständig dirigiert wird, hat Liebmann in der letzten Sitzung selbst nachgewiesen. Über er und seine Presse haben diesen Faktum die „Argumente“ der revolutionären Arbeiterbewegung in die Hand gedrückt.

Wir Kommunisten führen den Kampf gegen die Nazisbanden mit allen und zur Verfügung liegenden Mitteln. Gerade deshalb sollen wir nicht die Taktik verhehlen, die der tatsächliche Terror dieselbe kapitalistische Gewalt, wie die vertrittische Politik der SPD-Führer.

Noch haben die radikalen Kräfte der SPD, Liebmann im Reichstag bisher manchen Arbeiter daran gehindert, das zu erkennen. Aber die Praxis der Unterstützung der reaktionären Schied-Regierung, der Fiktion des Diktaturabtritts Brüning und die Schritt für Schritt erfolgende Entlassung der Nazis-SPD als Agentur des Vandalen-Bauers und des Generals-talaten Schöpfen, die auf dem kommenden Parteitag in Leipzig besonders zum Ausdruck kommen wird, muß den erdrückenden demokratischen Protesten die Augen öffnen über die Arbeiter-Ruhmherd der tatsächlichen Diktaturmaßnahmen der Bourgeoisie. Der Weg des verfallenden Kapitalismus geht über die Verheerung von Millionen Proletariats. Das Proletariat allein kann durch organisierten Kampf zur Eroberung der politischen Macht seine Leiden beenden, und damit dem Arbeiterverband der tatsächlichen Führer ebenso ein Ende bereiten, wie dem tatsächlichen Arbeiterbund. Wir Kommunisten führen allein diesen Kampf. Wir befehlen uns zu ihm als dem einzigen Ausweg. Der Weg, den unsere Brüder im Osten begreifen behaupten, wird auch das deutsche Proletariat zum Sieg über seine Feinde führen. (Lebhafte Beifall d. d. K.)

Im weiteren Verlauf der Debatte unterstützte Bürger sehr verständlich die Demonstrationsverbote der Regierung. Bei der Abstimmung lehnten die Sozialdemokraten in eher Einheitsfront mit den Deutschnationalen den kommunistischen Antrag auf Aufhebung der Demonstrationsverbote ab. Angenommen wird jedoch der Antrag, die Sammelienverbot in Leipzig und Jena aufzuheben.

Insomweit kommt es zur Beratung der Einmischung der Genossen Renner und Edermann gegen ihre Absicht in früheren Sitzungen. Auch hier stimmten die Sozialdemokraten gemeinsam mit den Deutschnationalen gegen die Einmischung zu solidarisieren sich damit offen mit der reaktionären Handhabung der Geschäftsordnung gegen die Kommunisten. Der weitere Verlauf der Tagesordnung ist ausgefüllt mit den Abstimmungen über Anträge, die zum Teil schon in der letzten Sitzung herauf wurden. Ein großer Teil wird an die Ausschüsse verwiesen. Zu Schluß kommt es zu dem ernten Wort der kommunistischen Fraktion, die diesmal die Abgabe ihrer Erklärung gegen den Reichskriegskrieg. Bei der darauf folgenden Abstimmung der Tagesordnung für die nächste Sitzung, die am Dienstag den 12. Mai stattfindet, erreicht die KPD-Fraktion, daß außer dem Antrag gegen die Notverordnung auch der Antrag gegen die wirtschaftliche Wohlfahrtsförderung des Reichs-Statistates auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Neue Nazi-Probokation in Duisburg

Feigling Goebbels am Branger / Wieder SA-Uebertritt zur KPD

Seitens abend kam es in Duisburg-Samborn zu einer heiligen Auseinandersetzung zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die sich Stundenlang fortsetzte. Ein provozierender Nationalsozialist wurde durch seine eigene Waffe niedergestreckt und mit Wundschmerz ins Krankenhaus eingeliefert. Auf der Arbeiter waren 7 verletzt.

Das Stenogramm bringt neue Enthaltungen über Dr. Goebbels, die den Parteiführer in seiner ganzen Erbarmlichkeit zeigen. Er bewies sich dabei um die sogenannte „Weniger-affe“. Der ehemalige Reichminister G. Weib schildert die Vorgänge beim Empfang des angeblichen Sprengstoffpakets und betont, daß Goebbels entgegen den Erklärungen der Reichspresse nicht „personlich der Demontage des Paketes bewohnte“, sondern

Dietch verbieta Selbstanfertiigung von Zigaretten

Wie die bürgerliche Presse meldet, hat das Reichsfinanzministerium einen neuen ungeschicklichen Plan in Vorbereitung. Weil eine Millionenfälle wertvoller Kaaser durch den Zollwucher und das Verbot des Einzelverkaufs gezwungen ist, aus Reichsfinanzministerium sich Zigaretten selbst anzufertigen, will man durch Gesetz bestimmen, daß die Schulbreite des Feuerbeginntigten Feinschnitts nicht geringer sein darf als ein Millimeter. Damit würde Millionen Kaaser den Genuß einer Zigarette unmöglich gemacht. Die unerhörte Sabotage des angenommenen kommunistischen Reichstagsantrags auf Wiedereinführung des Einzelverkaufs für Zigaretten wird durch diese Schwindelmaßnahme noch ergänzt. Der Plan des Finanzministers Dietch ist eine Ergänzung des gesamten Ausbeutungsplanes des Diktaturkabinetts gegen das werktätige Volk.

aufsprang, als es herangezogen wurde und mit freudigen Stimme beifall, die Sachen sofort herauszubringen. Der Fall hätte auf dem Hofe nachgeprüft werden; es waren einfach Kinder in allzu rasche!

Nach ein charakteristisches Feldentwischen des Führers zum dritten Reich wird berichtet. Proleten als Kugelfisch für Nazi-Bonzen — so möchte man es überschreiben, so G. Weib weiter mitteilt. Nach einer förmlich verlaufenden Versammlung, einen Proleten, in seinem Mantel und mit seiner Waffe in seinem Auto, zu nehmen, da er einen Ueberfall auf Kommunisten fürchte. Er führt in einer Autodiktatur nach Hause. Kommentar überflüssig!

Schneidemühl. Der in Hinterpommern bekannte Führer der Reichskettler Sturmabteilung Otto Braach ist heute als Spionage für Polen verhaftet worden. In der Nacht ist heute hat er bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt, es ist Haftbefehl gegen ihn erlassen. Braach hat einen in Schweden führenden polnischen Geistlichen in einem anonymen Brief gebeten für 1500 Mark militärische Geheimnisse zu verkaufen. Bei der Kenntnis des Schreibens der dortigen Polizei übergeben, kommt Braach in dem Augenblick, als er auf der Reichkettler-Post den erwartenden Antwortbrief abholen wollte, verhaftet werden. Es besteht dringend der Verdacht, daß der famose „Bühnenweitere“ Helfershelfer in der Hitlerpartei hat.

Scheringers Beispiel folgte das Ostpreußen-Gebiet Schwenker in Neureuth (Münsterberg). In der Nacht übertritt ins Lager der roten Arbeiterfront. Er behauptet, daß er durch das Verhalten der NSDAP den Erwerbslosen gegenüber nicht nur durch die Korruption in der Partei aber

Der...

Die Bilanz... In ihrem... liegt, die... „Prawda“... Das Vor... Massen der... wichtigen... Proletariat... Sozialistische... reue zur... jeder Betrieb... einen Bericht... jahren und... ein wirk... rührung der... ernennt vom... Brigadengeme... wählten Auf... der Massen, ... von deren Ge...

Die Rolle... der breite... Indem das... von Arbeiter... Kämpfer des... führt er... Opportun... gegen die red... Offentoe.

Die prof... des Erdbe... nicht vernig... Deshalb war... Kräfte d... lysischen Au... Vertikalen... duktions-... — die Initie... — der treue... Generations... enen und W... ten Ausse... Bate... Aust... 1. Mai in... Millionen... Kämpfer des... Tag der r... reuol... ebnete... ernational... nischen P... Leitern an... Der Sozial... begreifen... folgen.“

Die... in der So... „Die... tag von W... jeder mit... alle Emoe... Arbeiter... beiterfinde... das keine... Hoch... Waise... wie der S... Aufbau ei... Was... aus allen...

Die... tag von W... jeder mit... alle Emoe... Arbeiter... beiterfinde... das keine... Hoch... Waise... wie der S... Aufbau ei... Was... aus allen...

Die... tag von W... jeder mit... alle Emoe... Arbeiter... beiterfinde... das keine... Hoch... Waise... wie der S... Aufbau ei... Was... aus allen...

Die... tag von W... jeder mit... alle Emoe... Arbeiter... beiterfinde... das keine... Hoch... Waise... wie der S... Aufbau ei... Was... aus allen...

Die... tag von W... jeder mit... alle Emoe... Arbeiter... beiterfinde... das keine... Hoch... Waise... wie der S... Aufbau ei... Was... aus allen...

Die... tag von W... jeder mit... alle Emoe... Arbeiter... beiterfinde... das keine... Hoch... Waise... wie der S... Aufbau ei... Was... aus allen...

Die... tag von W... jeder mit... alle Emoe... Arbeiter... beiterfinde... das keine... Hoch... Waise... wie der S... Aufbau ei... Was... aus allen...